

Nachrichten aus der Wolgarepublik

Ein neuer Vertreter der Wolgadeutschen Bank in Berlin

Der Vertreter der staatlichen A.-G. „Chleboprodukt“ und der Wolgadeutschen Bank in Berlin, Miller-Mahlis, der im Zusammenhang mit dem bekannten Konflikt der A.-G. „Chleboprodukt“ mit den ausländischen Firmen von seinem Posten als Vertreter der Gesellschaft zurücktrat, ist, wie die Wolgadeutsche Bank, Vertretung in Berlin, mitteilt, auch seines Postens als Vertreter der Bank in Deutschland enthoben worden. An seiner Stelle ist Herr Friedrich Regling zum Vertreter der Bank ernannt worden.

Die Bank macht demgemäß darauf aufmerksam, daß Herr Regling nunmehr allein bevollmächtigt und zur Zeichnung berechtigt ist. Verbindlichkeiten, die von dem bisherigen Vertreter Miller-Mahlis etwa noch eingegangen werden sollten, wird die Bank nicht mehr als rechtsgültig anerkennen.

DPO, Nr. 2 vom Februar 1927, S. 46.

Gefahren für die Wolgadeutschen?

In der Zeitschrift „Ost-Europa“ nimmt Georg Cleinow auf Grund eigener Beobachtungen bei einer Reise durch das Wolgagebiet zu den neuesten Entwicklungen in der deutschen Wolga-Republik Stellung. Er schreibt:

Die Gefahren, die der deutschen Wolga-Bevölkerung kulturell drohen, kommen aus zwei Richtungen: einmal aus ihrer eigenen sozialen, wirtschaftstechnischen und kulturellen Rückständigkeit, und ferner aus den gleichmachenden Tendenzen der Moskauer Politik, die jede wirtschaftliche Entwicklung einzelner Individuen als Bedrohung ihrer Ziele beargwöhnt und mit verschiedenen Mitteln zu erdrücken strebt. Die größte Gefahr ist die Rückständigkeit der Deutschen selbst. Sie hindert sie, die wenigen Handhaben, die die Sowjetverfassung ihnen gewährt, kräftig auszunutzen. Die Wolgadeutschen sind zurzeit nicht einmal imstande, das wichtigste Recht auszunutzen, das Ihnen die Umwälzung gebracht hat: die Verwendung der deutschen Sprache als Amtssprache. Wer heute die Hauptstadt der deutschen Wolgarepublik, Pokrowsk, und die deutschen Behörden dort besucht, darf sich infolgedessen nicht wundern, wenn er kaum ein Wort deutsch hört. Das gesamte Gerichts- und Etatswesen geht in russischer Sprache vor sich, in den meisten Ätzungen der obersten Organe wird in russischer Sprache verhandelt. Daneben leidet die Entwicklung des Genossenschaftswesens. Die einzigen Bauern, die von sich aus den Wert des Genossenschaftswesens frühzeitig

erkannt haben, sind die Mennoniten. Als „reiche“ Bauern werden sie beargwöhnt. Durch den rechtzeitigen genossenschaftlichen Zusammenschluß haben sie nicht nur die schweren Kriegsjahre, sondern auch die furchtbaren Revolutions- und Hungerjahre einigermaßen günstig überstanden, während die anderen auch heute noch in geradezu trostlosen Verhältnissen leben. In den Mennonitendörfern sehen wir den Segen der Genossenschaften an der prächtigen schwarz-weißen Holländer-Herde, die durch das Herdbuch rein gehalten werden konnte, an dem Zustand der Häuser mit ihren blitzsauberen Ziergärten, der Scheunen, und Ställe, an der Arbeit der Molkerei, an der Bautätigkeit, an dem Zustand der Wege, an denen überall für Abfluß des Regenwassers gesorgt ist. In den übrigen Bauerndörfern geschieht das meiste durch den fortgesetzten Druck der führenden deutschen Sowjet-Beamten, durch deren ständige Aufklärungsarbeit, deren unermüdliche mündliche Einwirkung auf die Bauern. Sie kommen nur sehr langsam voran, weil viele Bauern noch alles mit Mißtrauen aufnehmen, was „von den Bolschewisten“ kommt. Immerhin sind von 1924 bis 1926 recht beachtenswerte Fortschritte zu verzeichnen: die Zahl der sogenannten Agrar-Kollektive wächst, d. h. immer mehr arme Bauern schließen sich zu genossenschaftlicher Ackerbestellung zusammen; infolgedessen wachsen auch die Kredite, die der Staat geben kann. In verschiedenen Orten sind Molkereien und Käsereien wieder entstanden und mit Hilfe von Staatsmitteln neu ausgestaltet.

DPO, Nr. 2 vom Februar 1927, S. 46-47.

Vorläufiges Ergebnis der Volkszählung in der Deutschen Wolgarepublik

Nach dem bisherigen Ergebnis der Volkszählung in der Republik der Wolgadeutschen weist die Hauptstadt Pokrowsk 34 064 Einwohner, die Stadt Balzer 12 246 und Marxstadt 12 457 Einwohner aus. Gegenüber 1923 bedeutet dies bei Pokrowsk eine Bevölkerungszunahme von 13,45 Proz. und für Balzer eine solche von 25,92 Proz. Das Wachstum der Bevölkerung in den wolgadeutschen Städten kann jedoch nicht allein durch natürlichen Zuwachs erklärt werden; die Vergrößerung der Bevölkerungszahl in den letzten drei Jahren erfolgte wohl hauptsächlich auf Rechnung der neu Angesiedelten und der zurückgekehrten Auswanderer.

DPO, Nr. 3 vom März 1927, S. 69.

Elektrizität in der Wolgarepublik

In der Sowjetrepublik der Wolgadeutschen werden noch in diesem Jahr drei Elektrizitätswerke eingerichtet werden, und zwar in Pokrowsk, Balzer und Krasny [Jar].

DPO, Nr. 3 vom März 1927, S. 69.

Goldfunde in der Wolga-Republik

Man schreibt uns:

Aus Pokrowsk kommen Nachrichten über Goldfunde im Bereiche der Republik der Wolgadeutschen. Danach sind im Sande des Flusses Jeruslan und im Sande des Steppenflüßchens Soljänka, die beide in der deutschen Wolgarepublik ihre Quellen haben, Goldkörner festgestellt worden. Der Leiter des Wolgadeutschen Zentralmuseums, Prof. Dinges, der im Auftrage der Wolgadeutschen Regierung eine Studienreise durch diese Gebiete unternahm, fand verschiedene Bauern, die seit langem solche Goldkörner suchten und dann verkauften. Die Fundstellen sollen nun von Fachleuten näher untersucht werden. — Auch wenn sich der Goldgewinn bei weiterer Nachprüfung als ein sehr geringer erweisen würde, so wäre doch schon diese Tatsache äußerst bemerkenswert. Im übrigen ist die Wolgadeutsche Republik besonders arm an Bodenschätzen; Töpferlehm bei Kukkus, Marxstadt und an wenigen anderen Stellen, Ocker bei Köhler, Kalkmuschelstein bei Deutsch-Dobrinka, Weißerde an der Ilawla, von besonderer Güte bei Vollmer und Bettinger, sowie die Phosphoritlager bei Sinenkije bis vielleicht Schilling, das ist alles, was von industriell und hauswirtschaftlich verwertbaren Mineralien in der Wolgadeutschen Republik bekannt ist.

DPO, Nr. 3 vom März 1927, S. 69-70.

Von den wolgadeutschen Dorfratswahlen

Die Umwahlen der Dorf-Sowjets gehen in der Wolgadeutschen Republik ihrem Ende zu. Die Teilnahme der Bevölkerung an diesen Wahlen war bedeutend größer als im vorigen Jahr. Nach den bisherigen Feststellungen beteiligten sich an ihnen bis 70 Prozent der Wähler. Auch die Frauen nahmen an den diesjährigen Neuwahlen der Dorfräte recht regen Anteil. Genaue Angaben über das Ergebnis der Wahlen, die im ganzen Lande in größter Ordnung verliefen, liegen noch nicht vor.

DPO, Nr. 4 vom April 1927, S. 92.

Ein neuer Handelsvertreter der Wolgarepublik für Berlin

Die Wolgadeutsche Regierung hat den bisherigen Landwirtschaftskommissar H. Fuchs zum Handelsvertreter der Wolgadeutschen Sowjetrepublik in Deutschland ernannt. Der interimistische Leiter der Wolgadeutschen Handelsvertretung in Berlin, Friedrich Regling, wird auf seinen Posten als Stellvertreter des Vorsitzenden der Wolgadeutschen Bank in Pokrowsk zurückkehren. Der Berliner Handelsvertreter der Deutschen Wolgarepublik hat die besonderen Interessen seines Landes auf dem Gebiete des Außenhandels mit Deutschland wahrzunehmen. Durch seine Tätigkeit erhält die Wolgadeutsche Republik eine gewisse Selbständigkeit bei der Aufstellung ihrer Export- und Importpläne und bei der Durchführung des auswärtigen Handels, der sich nach den Prinzipien des für die Sowjetunion und damit für die in ihr vereinigten Republiken geltenden Monopols des Außenhandels abrollt.

DPO, Nr. 4 vom April 1927, S. 92.

Die Republik der Wolgadeutschen auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1927

Auf der Leipziger Frühjahrsmesse ist zum ersten Male auch die Wolgadeutsche Sowjet-Republik als Aussteller vertreten. Die zur Schau gebrachten Wolgadeutschen Exportprodukte sind einer Sonderabteilung der Ausstellung der Sowjetunion eingegliedert worden. Die Ausstellung gibt ein einigermaßen vollkommenes Bild von der wolgadeutschen Wirtschaft, die den Weltmarkt mit einer ganzen Reihe von Produkten, deren Erzeugung den Inlandsbedarf bedeutend übersteigt, beliefern kann.

DPO, Nr. 4 vom April 1927, S. 92.

Wechsel auf dem Posten des wolgadeutschen Vertreters in Moskau

Der bisherige bevollmächtigte Vertreter der Republik der Wolgadeutschen in Moskau, beim Allrussischen Zentral-Exekutiv-Komitee, E. Groß, hat kürzlich sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Die Demission wurde angenommen. Gleichzeitig hat die Wolgadeutsche Regierung A. P. Schneider zum neuen Vertreter in Moskau ernannt. Der neue Bevollmächtigte ist der frühere Leiter der Agentur der Wolgadeutschen Bank in Pokrowsk und gehört dem Zentral-Vollzugs-Komitee der Republik an.

DPO, Nr. 4 vom April 1927, S. 92.

Überschwemmungsgefahr in der Deutschen Wolgarepublik

Alljährlich droht der Wolgadeutschen Republik im Frühjahr eine Überschwemmungsgefahr. Die ungeheueren Wassermengen, die die dort mehrere Kilometer breite Wolga nach der Schneeschmelze dem Meere zuwälzt, haben in den Ortschaften und Städten der Wolgarepublik schon oft unermesslichen Schaden angerichtet. Nach den Voraussagen des Hydrologischen Institutes in Leningrad ist in diesem Jahr ein äußerst starkes Hochwasser an der unteren Wolga zu erwarten. Am stärksten soll das Wasser in dem Rayon der, Wolgadeutschen Hauptstadt Pokrowsk anwachsen; im ganzen sind sechs Kantone der Republik bedroht. Die Wolgadeutsche Regierung hat bereits eine besondere Kommission gegründet, die schon setzt alle Maßnahmen zum Kampf mit der zu erwartenden Überschwemmung trifft. Die Lage ist äußerst ernst und erfordert größte Aufmerksamkeit, damit die Wolgadeutschen von einem neuen Volksunglück verschont bleiben.

DPO, Nr. 4 vom April 1927, S. 92-93.

Anbau von Arzneipflanzen in der Wolgadeutschen Republik

In der Deutschen Wolgarepublik, in der eine Menge recht nützlicher Arzneipflanzen gedeihen, sollen größere Gebiete mit solchen Pflanzen bebaut werden. Das Landwirtschaftskommissariat der Republik hat in der Nähe von Pokrowsk bereits eine Versuchsstation angelegt und begonnen, Pflanzen, wie Anis,

Baldrian, Kümmel, Kamille, Pfefferminze, Rizinus, Süßholz u. a. m. zu kultivieren. Auch in anderen Kantonen der Republik sollen solche Versuche angestellt werden. Die Leitung dieser Arbeiten hat die Wolgadeutsche Regierung dem früheren Direktor des Botanischen Gartens in Moskau, Prof. Emil Meier, übertragen. Dem sehr nützlichen Unternehmen ist der beste Erfolg zu wünschen.

DPO, Nr. 4 vom April 1927, S. 93.

Die Wolgadeutschen und das Hochschulstudium

Man schreibt uns:

Der Bedarf an qualifizierten Kräften mit Hochschulbildung ist in der Wolgadeutschen Republik noch immer sehr groß. Insbesondere fehlt es in der Republik an einer großen Zahl von Ärzten und Pädagogen. An den verschiedenen Hochschulen der Sowjetunion befinden sich zurzeit 220 Wolgadeutsche Studenten. Dazu kommen 124 Wolgadeutsche, die ein Technikum besuchen. In Berlin sind augenblicklich nur zwei Studenten aus der Wolgadeutschen Sowjetrepublik immatrikuliert.

DPO, Nr. 5 vom Mai 1927, S. 118.

Fortschreitende Mechanisierung der wolgadeutschen Landwirtschaft

Im Kanton Seelmann befinden sich heilte bereits 23 Traktoren (gegen 18 im Jahre 1923). Am stärksten sind die Traktoren im nördlichen Teile des Kantons verbreitet. Im Süden des Kantons, wo die Viehwirtschaft überwiegt, sind sie von geringerer Bedeutung, Ihre Verwendung ist nicht immer rentabel, da noch oft falsche Bodenausnutzung anzutreffen ist. Die erfolgreichste Anwendung der Traktoren geschieht in Wirtschaften größeren Maßstabes, in landwirtschaftlichen Vereinigungen sowie in Bodennutzungsgenossenschaften.

DPO, Nr. 5 vom Mai 1927, S. 118.

Die neue Zusammensetzung des Zentral-Vollzugs-Komitees der Wolgadeutschen Republik

Dem neuen Präsidium des Zentral-Vollzugs-Komitees der Republik der Wolgadeutschen, das die ausführende Regierung bildet, gebären elf Mitglieder an: nach ihrer Nationalität 7 Deutsche und 4 Russen, nach dem sozialen Bestand 4 Arbeiter, 5 Angestellte und 2 Bauern und nach der Parteizugehörigkeit 9 Parteimitglieder und 2 Parteilose, darunter eine Frau.

DPO, Nr. 6 vom Juni 1927, S. 141.

Die neue Regierung der Deutschen Wolgarepublik

Das auf dem soeben stattgehabten IV. Räte-Kongreß neugebildete Zentral-Vollzugs-Komitee der Wolgadeutschen Räte-Republik hielt in Pokrowsk seine erste Sitzung ab, in der das Präsidium des Zentral-Vollzugs-Komitees und der Rat

der Volkskommissare, sowie die Vorsitzenden der beiden, die Zentralregierung der Republik darstellenden Institutionen gewählt wurden. Der neuen Wolgadeutschen Regierung gehören folgende Persönlichkeiten an:

Präsident des Zentral-Vollzugs-Komitees: J. Schwab; Stellvertr. Vors. des Zentral-Vollzugs-Komitees: N. Persidski; Sekretär des Zentral-Vollzugs-Komitees: W. Sandberg; Präsident des Rates der Volkskommissare: W. Kurz, Stellvertr. Vors. des Rates der Volkskommissar: R. Borger; Volkskommissar für Gesundheitswesen: Dr. E. Obert; Volkskommissar für Justiz: J. Suppes; Volkskommissar für Finanzen: W. Sprenger; Volkskommissar für Volksaufklärung: J. Schönfeld; Volkskommissar für Landwirtschaft: D. Borger; Volkskommissar für Inneres: P. Fink; Volkskommissar für Handel: A. Scheiko; Volkskommissar für Soz. Fürsorge: M. Romanow; Volkskommissar für Arbeit: W. Stepanow; Volkskommissar für Arbeiter und Bauerninsp.: P. Kunte; Vorsitzender des Zentral-Volkswirtschaftsrates: K. Fritzberg; Chef der Verwaltung des Territorialkreises: J. Chmara; Chef der Staatl. Politischen Verwaltung: J. Bodesko; Leiter der Zentralen Statistischen Verwaltung: Liebig.

Gleichzeitig wurden die neuen Vertreter der Wolgadeutschen Republik in Moskau, A. P. Schneider, und in Berlin, H. M. Fuchs, in ihren Ämtern bestätigt.

Eine nennenswerte Änderung in der bisherigen Zusammensetzung der Wolgadeutschen Regierung ist nicht erfolgt. Neubesetzungen haben lediglich die Kommissariate für Landwirtschaft und für Soz. Fürsorge erfahren. Die Neubesetzung des Landwirtschaftskommissariats machte sich durch die Berufung seines bisherigen Leiters auf den Handelsvertreterposten in Berlin erforderlich; der neue Landwirtschaftskommissar der Republik fungierte bisher als Stellvertr. Volkskommissar für Landwirtschaft.

DPO, Nr. 6 vom Juni 1927, S. 141.

Der Zustand der Wintersaaten im Wolgagebiet

Das Wolgadeutsche Landwirtschaftskommissariat verfügt über Nachrichten, nach denen der Stand der Wintersaaten allenthalben als befriedigend angesehen werden kann.

DPO, Nr. 6 vom Juni 1927, S. 141.

Der Gesamternte-Ertrag der Wolgadeutschen 1926

Nach den Daten des Statistischen Amtes der Wolgadeutschen Republik ist im Jahre 1926 ein Gesamternte-Ertrag von 30 Millionen Pud (1925 — 17,5 Millionen Pud) erzielt worden.

DPO, Nr. 6 vom Juni 1927, S. 141.

Warenversorgung der Wolgadeutschen

Die Wolgadeutsche Industrie hat im abgelaufenen Jahre Waren im Gesamtwert von 12 800 000 Rbl. erzeugt. Hierzu kommen noch für 10 068 000 Rbl. Industriewaren, die die Republik der Wolgadeutschen einführen mußte.

DPO, Nr. 6 vom Juni 1927, S. 141.

Aus der Getreideverarbeitenden Industrie der Wolgarepublik

Im vorigen Jahre sind dem Verband der Landwirtschaftlichen Genossenschaften der Wolgadeutschen Republik die größten Mühlen des Landes, die zum Teil durchaus neuzeitlich eingerichtet sind, übergeben worden. Diese Mühlen, elf an der Zahl, haben in ihrer bisherigen Arbeit bereits einen großen Erfolg zu verzeichnen. Sie wurden im vergangenen Jahr hundertprozentig ausgenutzt und erreichten eine Jahresproduktion von ca. vier Millionen Pud Getreide. Weitere 40 kleinere Mühlen der örtlichen Genossenschaften hatten ebenfalls eine Jahresproduktion von ca. vier Millionen Pud zu verzeichnen. Es gelang der Wolgadeutschen getreideverarbeitenden Industrie außerhalb der Republik den gesamten Rayon Astrachan mit Mehl zu versorgen.

Der Verband der Landwirtschaftlichen Genossenschaften hat übrigens auch eine Mühle zur Gewinnung von Sonnenblumen-Öl in Betrieb genommen, deren Jahresproduktion 500 00 Pud beträgt. Zurzeit wird an einer zweiten Ölmühle gebaut, deren Maschineneinrichtung die Amme-Luther-Werke in Braunschweig liefert und die täglich 400 Pud Sonnenblumenkerne verarbeiten wird.

DPO, Nr. 6 vom Juni 1927, S. 141-142.

Umwandlung der Wolgadeutschen Bank in eine Aktienbank

Mit Genehmigung des Handelskommissariats ist die Wolgadeutsche Bank für landwirtschaftlichen Kredit in eine Aktienbank zur Förderung der Landwirtschaft, der Industrie, des Handels und der Kommunalwirtschaft in der Wolgadeutschen Republik umgewandelt worden. Das Grundkapital der Aktiengesellschaft beträgt 350 000 Rubel, von denen 322 985 Rubel bereits eingezahlt sind.

DPO, Nr. 6 vom Juni 1927, S. 142.

Liquidation des Analphabetentums in der Wolgadeutschen Republik

Der Liquidation des Analphabetentums in der Republik der Wolgadeutschen wird seit langem große Aufmerksamkeit entgegengebracht. Am 1. Oktober 1924 betrug die Zahl der Analphabeten im Alter von 14 bis 30 Jahren in der Republik 41 150. Am 1. Oktober 1925 war die Zahl auf 34 450 Personen gesunken. Nach dem ausgestellten Arbeitsplan soll das Analphabetentum in der Republik bis zum Jahre 1930/31 liquidiert sein.

DPO, Nr. 6 vom Juni 1927, S. 142.

Allgemeine Schulpflicht bei den Wolgadeutschen

Auf dem diesjährigen wolgadeutschen Rätekongreß ist nach dem Regierungsbericht über den Stand der Volksbildung folgender wichtige Beschluß gefaßt worden: „Die allgemeine Schulpflicht muß bis zum Jahre 1933/34 eingeführt sein, wobei die Kürzung dieser Frist für einzelne Kantone zugelassen ist.“ — Gegenwärtig werden erst 50 Proz. aller schulpflichtigen Kinder von dem Unterricht erfaßt.

DPO, Nr. 6 vom Juni 1927, S. 142.

Standesamtliches aus der Deutschen Wolgarepublik

In der Deutschen Wolgarepublik, die nach der letzten Volkszählung 571 089 Einwohner ausweist, wurden im vergangenen Jahre 24 399 Geburten, 11 149 Todesfälle, 7 139 Eheschließungen und 618 Ehescheidungen registriert.

DPO, Nr. 6 vom Juni 1927, S. 142.

Eine Wolgalandsmannschaft in Saratow

Nachdem sich erst vor wenigen Monaten die an den verschiedenen Hochschulen in Leningrad immatrikulierten Studenten aus der Wolgadeutschen Republik zu einer Wolgalandsmannschaft zusammengeschlossen haben, ist jetzt auch in Saratow eine Landsmannschaft gegründet worden, die alle dort studierenden Wolgadeutschen erfaßt. Die Landsmannschaft stellt sich vor allem die rege Verbindung mit der Wolgadeutschen Republik, das Studium der Volks- und Naturkunde ihrer Heimat, dann kulturelle Aufklärung und andere soziale Arbeiten zur Aufgabe. Die Saratower Landsmannschaft zählt gegenwärtig 120 Mitglieder und besitzt in ihrem Vorstand in der Person des Volksbildungskommissars einen ständigen Vertreter der wolgadeutschen Regierung.

DPO, Nr. 6 vom Juni 1927, S. 142.

Zu den deutsch-wolgadeutschen Beziehungen

In einem Interview, das der Präsident des Zentral-Vollzugs-Komitees der Republik der Wolgadeutschen, J. Schwab, einem Berichterstatter der Pokrowsker „Nachrichten“ gewährte, werden u. a. auch die bestehenden Beziehungen zwischen Deutschland und der Wolgadeutschen Republik berührt. Herr Schwab sagt: „Es ist bekannt, dass das Vorkriegsdeutschland sich um die Wolgadeutschen nicht im geringsten kümmerte und von den damaligen Rußlanddeutschen nur die Ballen kannte. Was sehen wir jetzt? Soviel Vertreter verschiedener Organisationen und Gesellschaften, wie in den letzten zwei bis drei Jahren aus Deutschland in unserer Republik waren, waren vorher insgesamt seit der Gründung der Kolonien nicht hier. Ich habe auf dem Rätekongresse in Moskau darauf hingewiesen und will auch hier nochmals betonen, daß uns die Zentralregierung der Sowjetunion nicht nur nicht hindert, engere wirtschaftliche und kulturelle Verbindungen mit

Deutschland anzuknüpfen, sondern uns darin nach Kräften unterstützt. Es ist ganz selbstverständlich, daß die Wolgadeutsche Republik diese Verbindung mit Deutschland für sehr wichtig und wertvoll hält, weil die deutsche Kultur und Technik sehr hoch entwickelt sind und für die Entwicklung der Wolgadeutschen Republik von der größten Bedeutung sein können.“ Und weiter an anderer Stelle: „Schließlich möchte ich noch erwähnen, dass ich gelegentlich meiner Anwesenheit in Deutschland in meinen Vorträgen immer wieder darauf hingewiesen habe, dass die reichsdeutsche Industrie bei Einräumung beispielsweise zweijähriger Kredite einen großen Teil der mit totem Kapital vollgestapelten Lager landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte, sowie anderer Industrieerzeugnisse durch Lieferung an uns vorteilhaft räumen könnte und dass Moskau unseren schon seit vielen Jahren gemachten Versuchen, mit Deutschland in wirtschaftliche Verbindung zu treten, nicht hindernd im Wege steht, sondern die Verwirklichung unseres Vorhabens nur begrüßen würde.“

DPO, Nr. 7 vom Juli 1927, S. 164.

Gute Ernteaussichten an der Wolga

Aus allen Teilen des wolgadeutschen Gebietes kommen Nachrichten, nach denen die Wintersaaten infolge der reichlichen Niederschläge der letzten Wochen bis zur vollen Reife mit Feuchtigkeit versorgt sind und man schon jetzt von einer guten Roggenernte reden kann. Der Weizen ist ohne Ausnahme aufgegangen. Auch das Gras wächst zusehends, so dass eine reichliche Heuernte zu erwarten ist. Bei der Feldbestellung wurde an sehr vielen Stellen eine Erweiterung der vorjährigen Aussaatfläche durchgeführt.

DPO, Nr. 7 vom Juli 1927, S. 164.

Von der Wolgadeutschen Bank

Die Wolgadeutsche Bank, die ihren Sitz in Pokrowsk a. d. Wolga hat, wurde im Jahre 1922 mit einem Nominal-Grundkapital von 300 000 Rbl. als ein Institut zur Kreditierung der wolgadeutschen Landwirtschaft gegründet. Mit Rücksicht darauf, daß zum Wiederaufbau der Landwirtschaft in der Wolgarepublik besondere Maßnahmen erforderlich waren, wurde der Bank von der Regierung die Erlaubnis erteilt, in Amerika — wo bekanntlich ca. 500 000 ausgewanderte Kolonisten aus der Wolgarepublik leben — eine Anleihe in der Höhe von einer Million Dollar aufzunehmen. Die Realisierung dieser Anleihe wird jetzt durchgeführt. Weiterhin erhielt die Bank von der Regierung 100 000 Deßjatinen Staatsländereien in Pacht, die an Subkonzessionäre weiterverpachtet werden können. So hat die Bank 12 500 Deßjatinen (1 Deßjatine — 1,093 ha) an die Deutsch-Russische-Agrar-Akt.-Ges. in Berlin abgegeben, während das übrige Land vorläufig auf andere Art verpachtet wird, jedoch jederzeit in Subkonzession vergeben werden kann.

Die bisherige Tätigkeit der Wolgadeutschen Bank war erfolgreich. Alljährlich hat die Bank den Wolgadeutschen Bauern Kredite in Höhe von 1,5–2 Millionen

Rbl. zur Verfügung gestellt. Im Mißerntejahr 1924 erreichte die Kreditgewährung die Summe von vier Millionen Rbl. Diesen zum Teil langfristigen Krediten kommt im Wiederaufbau der Wolgadeutschen Landwirtschaft eine sehr große Bedeutung zu.

Im Jahre 1926 wurde beschlossen, die Reorganisation der Bank vorzunehmen und ihr den Charakter einer Universalbank zu geben, damit die Wolgadeutsche Bank auch in Industrie, Handel und Kommunalwirtschaft fördernd wirken kann. Durch die Satzungen ist jedoch nach wie vor bestimmt, daß die Bank ihre Hauptaufgabe in der Kreditierung der Landwirtschaft zu erblicken hat. Nach der neuen Satzung beträgt das Nominal-Grundkapital der Bank 350 000 Rubel, mit der Bestimmung, daß dies bis auf eine Million Rubel erhöht werden kann.

Am 1. April 1927 setzte sich das Grundkapital der Wolgadeutschen Bank aus 91 500 Rbl. Anteile der Zentralbehörden der Sowjetunion, aus 153 600 Rbl. Anteile der Wolgadeutschen Behörden und aus 79 035 Rbl. Bauern-Anteile zusammen. Außerdem wurden vom Volkskommissarenrat der Wolgarepublik 236 000 Rbl. eingezahlt. Auf diese Weise beträgt das Grundkapital der Wolgadeutschen Bank gegenwärtig 560 135 Rbl. Hinzu kommen noch 23 831,02 Rbl. Reserven und 115 772,31 Rbl. Spezialfonds. Die Tätigkeit der Bank schloß im abgelaufenen Jahr mit einem Gewinn von 79 000 Rbl., welche Summe noch nicht verteilt ist. Ein Wichtiger Paragraph der Satzungen bestimmt übrigens, dass nicht weniger als 51 Prozent des Grundkapitals sich aus Staatsgeldern zusammensetzen müssen.

Die Wolgadeutsche Bank unterhält zurzeit in Berlin und Moskau Vertretungen und in Chicago sowie ferner in Balzer und Krasny-Kut (Wolgarepublik) Agenturen.

DPO, Nr. 7 vom Juli 1927, S. 164.

Deutsche Ingenieure an der Wolga

In Pokrowsk, der Hauptstadt der Wolgarepublik, trafen in diesen Tagen mehrere Ingenieure und Techniker der Firma „H a n o m a g“ (Hannoversche Maschinenbau-Akt.-Ges.) ein. Die Vertreter der genannten Firma, deren „W. D.“-Traktoren in größerer Zahl im Wolgagebiet arbeiten, beabsichtigen, einen großen Teil der Republik zu bereisen, die von ihnen, gelieferten Maschinen zu besichtigen und den Traktorenbesitzern und Traktoristen die notwendigen Anweisungen bezüglich der Behandlung der Traktoren, sowie für deren vorteilhafte und zweckmäßige Ausnützung zu geben.

DPO, Nr. 7 vom Juli 1927, S. 165.

Von der wolgadeutschen Viehzucht

Seit jeher ist die Viehzucht in der Deutschen Wolgarepublik von großer Bedeutung gewesen. Nach der letzten Zählung Ende 1926 gab es in der Republik 106 757 Pferde, 45 585 Ochsen, 13 085 Stiere, 16 872 Kamele, 116 406 Milchkühe, 149 769 Rinder, 363 794 Schafe und Ziegen sowie 191 596 Schweine, insgesamt also rund 1 Million Stück Vieh. Zu dieser Zusammenstellung ist zu bemerken,

daß die Zahl der Pferde erst 39 Proz. der Vorkriegszeit ausmacht, dagegen hat die Zahl der Arbeitsochsen diejenige des Jahres 1916 bereits um 77 Proz. überschritten. Die Zahl der Kamele entspricht ungefähr dem Vorkriegsbestand; auch die Zahl der Kühe liegt heute ganz bedeutend über dem Stand von 1916. Das starke Anwachsen der Zahl des Milchviehs erklärt sich hauptsächlich durch den in der Wolgadeutschen Republik neuaufblühenden Zweig der Milch-, Butter- und Käsewirtschaft. Auch die Schweinezucht beginnt, immer mehr an Ausdehnung zu gewinnen.

DPO, Nr. 7 vom Juli 1927, S. 165.

Vom wolgadeutschen Schulwesen

Die Moskauer Zentralregierung hat der Wolgadeutschen Republik für die Erweiterung ihres Schulnetzes 50 000 Rbl. Vorschüsse gewährt. Mit dieser Summe wird der Bau neuer Grundschulen (erster Stufe in Pokrowsk, Solotoe, Josefstal und Dönhof unterstützt werden).

DPO, Nr. 7 vom Juli 1927, S. 165.

Die „Tanzbrüder“ in der Deutschen Wolgarepublik

Die „Deutsche Zentralzeitung“ (Moskau) läßt sich aus der deutschen Wolgarepublik berichten:

Eine der bedeutendsten Sekten ist die der sogenannten „Tanzbrüder“. Dieselbe entstand im Jahre 1924 und wurde von ehemaligen Kirchenbrüdern gegründet, die sich aus verschiedenen Gründen von der Kirche angewandt hatten. Hauptsächlich waren es zeremonielle Gründe, die diese Kirchenbrüder veranlaßten, sich von der Kirche zu trennen. Sofort nach der Entstehung war ein starkes Anwachsen dieser Sekte zu bemerken. Als Geburtsort der Tanzbrüder ist das Dorf Weizenfeld zu betrachten. Im Laufe von drei Jahren verbreiteten sich sie auf 4 Dörfer des Marientaler Kantons. Merkwürdig ist die Tatsache, daß eine große Einigkeit unter den Sektenmitgliedern besteht: Ihre Wirtschaft betreiben sie gemeinsam. Es ist möglich, daß diese Sekte mit der Zeit ihren religiösen Charakter verliert und eine rein landwirtschaftliche Kollektivwirtschaft wird. Darauf läßt die Tatsache schließen, daß die Tanzbrüder in letzter Zeit nicht mehr so viel und so oft tanzen wie früher, weil sich schon einige Brüder zu Tode getanzt haben.

DPO, Nr. 7 vom Juli 1927, S. 165.

Reorganisation des wolgadeutschen Verwaltungsapparates

Gegenwärtig wird der gesamte Verwaltungsapparat der Wolgadeutschen Republik einer Reorganisation unterzogen. Dabei hat man sich vor allem eine Vereinfachung und Verbilligung sowie die Schaffung eines beweglichen Apparates zum Ziel gesetzt. In der Zentrale gehen diese Arbeiten bereits ihrem Ende zu. Vor allem hat das System der Abteilungen und Unterabteilungen in den verschiedenen Verwaltungszweigen dem Funktionalsystem Platz gemacht.

Durch eine Konzentration der Arbeit ist eine weitere Rationalisierung des Apparates erreicht worden, so daß der zentrale Verwaltungsapparat um 20 Proz. eingeschränkt werden konnte.

DPO, Nr. 8 vom August 1927, S. 189.

Die deutsche Sprache an der Wolga

Das Präsidium des Zentral-Vollzugs-Komitees der Wolgadeutschen Republik hat in seiner letzten Sitzung erneut beschlossen, die Geschäftsführung aller Anstalten und Organisationen des gesamten staatlichen, genossenschaftlichen und gesellschaftlichen Apparates der Republik auf die deutsche Sprache umzustellen. Deutsch, die Umgangssprache der Wolgadeutschen Bevölkerung, ist bereits durch die Wolgadeutsche Verfassung zur offiziellen Amtssprache erklärt worden, ihre Einführung in der Verwaltung konnte bisher jedoch noch nicht überall erfolgen.

DPO, Nr. 8 vom August 1927, S. 189.

Religiöse Gruppierungen der Wolgadeutschen

Es wird aus Pokrowsk geschrieben:

Das religiöse Leben in der Wolgadeutschen Republik ist ebenso vielgestaltig wie interessant. Wie im ganzen Sowjetbund, so ist auch in der Räte-Republik der Wolgadeutschen die Trennung der Kirche vom Staat und der Schule durchgeführt. Allen Bürgern ist durch die Verfassung das Recht religiöser und antireligiöser Propaganda gewährleistet. Am stärksten ist in der Republik die lutherische Kirche vertreten, dann folgt die russisch-orthodoxe und schließlich die katholische Kirche. Seit längerem macht die Kirche einen intensiven Zersetzungsprozeß durch, der zu einer vielfachen Spaltung und zur Sektenbildung geführt hat. Vor allem haben die Mennoniten, Baptisten, Adventisten, Tanz- und Betbrüder, Molokanen, Methodisten, Zionisten und Tolstojaner Fuß gefaßt. Diesen Sekten gehören zurzeit 60 000 bis 80 000 Wolgadeutsche einschl. der Familienmitglieder an, was etwa 12 bis 15 Proz. der Gesamtbevölkerung ausmacht. Sehr stark ist in der Deutschen Wolgarepublik auch die antireligiöse Bewegung, die besonders in der letzten Zeit immer mehr Raum gewinnt. So werden in der Republik schon jetzt etwa 40000 Atheisten gezählt.

DPO, Nr. 8 vom August 1927, S. 189.

Zur Einführung der allgemeinen Schulpflicht in der Deutschen Wolgarepublik

Der Wolgadeutsche Lehrplan sieht für das Schuljahr 1927/28 die Erfassung aller lehrbedürftigen Kinder vor. Es sollen 153 neue Lehrgruppen (1 Gruppe = 1 Lehrer und 40 Schüler) gebildet werden. Gleichzeitig wird der Lehrerbstand eine entsprechende Vergrößerung erfahren, und zwar auf 846 deutsche (bisher 570), 409 russische und ukrainische, sowie auf 9 tartarische und estnische

Lehrkräfte. Ferner wurde beschlossen, die Gehälter der Lehrer um 33 Proz. zu erhöhen und diese im Laufe der nächsten zwei Jahre auf die Vorkriegshöhe zu bringen.

DPO, Nr. 8 vom August 1927, S. 189.

Aus dem wolgadeutschen Hochschulwesen

Der Deutschen Wolgarepublik sind für das kommende Wintersemester an der Universität der nationalen Minderheiten des Westens in Moskau weitere fünf Plätze zur Verfügung gestellt worden. Im vergangenen Sommersemester studierten an dieser Universität insgesamt 19 Deutsche, gegenüber 8 deutschen Studenten im Jahre 1924.

An der deutschen Abteilung der Saratower Universität werden auf Grund eines Beschlusses der Hauptverwaltung für Fachbildung in der RSFSR mit Beginn des kommenden Wintersemesters zwei neue Lehrstühle errichtet werden, der eine für Germanistik und der andere für Geschichte der deutschen Literatur.

DPO, Nr. 8 vom August 1927, S. 189.

Bewässerung der Republik der Wolgadeutschen

Den zuständigen Behörden in Saratow liegt gegenwärtig ein großzügiger Entwurf über den Bau von Bewässerungsanlagen im unteren Wolgagebiet zur Beschlußfassung vor. Das Projekt sieht die Bewässerung der Wolgadeutschen Republik und der Bezirke Pugatschew, Nowousensk und Nikolajewsk vor. Die geplanten Anlagen sollen 2 Millionen Hektar Land bewässern. Der Sammlung und Aufbewahrung des Wassers werden sechs große Reservoirs dienen, die etwa 3 Milliarden Kubikmeter Wasser fassen. Die Kosten dieser Anlage werden auf 200 Millionen Rubel berechnet. Dieses Werk wird für die weitere Entwicklung der Wolgadeutschen Wirtschaft von der allergrößten Bedeutung sein.

DPO, Nr. 8 vom August 1927, S. 189.

Von der Industrialisierung der Republik der Wolgadeutschen

Nach dem vom Obersten Volkswirtschaftsrat der RSFSR angenommenen Perspektivplan der Wolgadeutschen Industrie wurden 5 Millionen Rubel Kapitalanlage für Unterhalt, Erweiterung, Verbesserung und Neubau industrieller Werke in der Wolgarepublik bewilligt. Nach dem Plan soll in Marxstadt eine neue Ölmühle, in Balzer eine Färberei, in Bannowka eine neue Sägemühle, in Pokrowsk eine neue Fabrik für Knochenverarbeitung und ferner neue Ziegelbrennereien in Marxstadt und Balzer errichtet werden. Außerdem wird u. a. die Erweiterung der Sarpinkafabrik in Potschinnoje bis zu 350 Webstühlen erfolgen. Auch der Bau einer Spinnerei mit 50 000 Spindeln ist grundsätzlich beschlossen worden.

DPO, Nr. 8 vom August 1927, S. 189.

Heimarbeit der Wolgadeutschen

Im Jahre 1925/26 erzeugten die genossenschaftlichen Heimarbeiter der Wolgadeutschen Republik für 3 979 885 Rubel Waren. Die Gesamterzeugung aller Heimarbeiter und Handwerker wird jedoch auf 7 Millionen Rubel geschätzt.

Von den Zweigen der Heimindustrie sind als bedeutungsvoll die wolgadeutschen Korb- und Strohflechtereien, die Sarpinkaweberei, Strumpfwirkerei, sowie die Anfertigung kunstgewerblicher Gegenstände zu nennen.

DPO, Nr. 8 vom August 1927, S. 190.

Der Saatenstand in der Wolgadeutschen Republik

Nach amtlichen Mitteilungen aus der Wolgadeutschen Republik ist der dortige Saatenstand Ende Juni auf mittel eingeschätzt worden. Der Stand der Spätkulturen ist befriedigend.

DPO, Nr. 8 vom August 1927, S. 190.

Eine schwache Mittelernte an der Wolga

Nach den aus dem Wolgagebiet kommenden Nachrichten wird das zu erwartende Getreideernteergebnis infolge der geringen und verspäteten Niederschläge unter dem vorjährigen stehen, aber noch immer eine schwache Mittelernte darstellen.

DPO, Nr. 9 vom September 1927, S. 213.

Eine neue Gebietseinteilung der Wolgarepublik

Das Zentral-Vollzugs-Komitee der Wolgadeutschen hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, die Zahl der bisher bestehenden Kantone um 2 bis 3 zu verkleinern. So soll der Kanton Krasnojarsk mit dem Marientaler Kanton vereinigt werden. Weiterhin werden der Pallasowkaer und Staro-Poltawkaer Kanton zu einem Rayon vereinigt mit dem Zentrum in Blumenfeld. Ferner soll der deutsche Teil des Seelmänner Kantons mit dem Kukkuser einen Kanton mit dem Zentrum in Warenburg bilden. Die russischen Orte des Kantons Seelmann werden dem Solotojer Kanton einverleibt. Nach dieser neuen Gebietseinteilung wird es in der Wolgarepublik künftig acht rein deutsche Kantone, nur einen rein russischen Rayon und zwei gemischtbevölkerte Kantone geben.

DPO, Nr. 9 vom September 1927, S. 213.

Verlegung der wolgadeutschen Hauptstadt

In Pokrowsk, der Hauptstadt der Republik der Wolgadeutschen, wird seit kurzem in weiten Kreisen ernstlich die Verlegung der Stadt erwogen. Vor allem findet es die Lage der Stadt im Sumpfgebiet, die ständige Hochwassergefahr und sonstige antisaniäre Übelstände, die diesen Plan auftauchen lassen.

DPO, Nr. 9 vom September 1927, S. 213.

Deutsche Literatur an der Wolga

P. Sinner macht im „Auslanddeutschen“ Mitteilungen über die geistigen und literarischen Bestrebungen der Wolgadeutschen. An den acht Jahren des Bestehens der Deutschen Wolgarepublik sind dort gegen 200 Bücher in deutscher Sprache erschienen, davon 27 Schulbücher, 60 Bücher über Landwirtschaft, 40 politische Schriften, 23 Bücher aus dem Gebiete der schönen Literatur, darunter 10 Theaterstücke. Unter den wenigen rein wissenschaftlichen Veröffentlichungen sind so gründliche Arbeiten zu nennen, wie das 450 Seiten starke Buch eines Professors an der Universität Saratow über die Flora der Wolgadeutschen Republik, oder das Werk von Paul Rau: „Die Hügelgräber aus römischer Kaiserzeit an der unteren Wolga“. Am schwächsten ist die schöne Literatur vertreten; die zehn Bühnenstücke sind meist Kinderstücke für den Schulbedarf und dazu noch Übersetzungen; einige von einheimischen Autoren versetzte Lustspiele sind tendenziöse Zerrbilder, keine wirklichen Lebensdarstellungen; auch von den dreizehn Bänden erzählender Literatur sind nur vier Originalwerke. Viele junge Begabungen schlummern noch im Verborgenen und wagen sich nicht ans Licht der Öffentlichkeit, weil die leitenden Männer immer nur lauter „Linie“, d. h. schreiende Tendenz, verlangen und für dichterische Werke von Kunstschöpfungen, die das wirkliche Volksleben Widerspiegeln, offensichtlich gar kein Sinnesorgan besitzen. — Boris Pilnjak, der bekannte Verfasser des ersten sowjetrussischen Zeitromans „Das nackte Jahr“, arbeitet gegenwärtig an einer Reihe von Erzählungen und Skizzen aus dem Leben der Sowjetrepublik der Wolgadeutschen.

DPO, Nr. 9 vom September 1927, S. 213.

Wolgadeutsche Dialektforschung

Die unter der Leitung von Prof. Dinges, Direktor des Wolgadeutschen Zentralmuseums in Pokrowsk, seit Jahren vor sich gehenden Arbeiten zur wissenschaftlichen Erforschung der deutschen Dialekte in der Wolgarepublik sind nahezu beendet. Ein Wörterbuch der wolgadeutschen Dialekte, ein linguistischer Atlas der wolgadeutschen Redensarten und eine vollständige Biographie¹ der wolgadeutschen Mundarten werden die Resultate dieser wissenschaftlichen Untersuchungen enthalten. Im einzelnen wurde festgestellt, daß in der Republik der Wolgadeutschen folgende Dialekte gesprochen werden: rheinpfälzisch, pfälzisch-rechtsrheinisch, südhessisch, oberhessisch, ostthüringisch, obersächsisch und niederpreußisch.

DPO, Nr. 9 vom September 1927, S. 213.

Die Löhne in der wolgadeutschen Landwirtschaft

Die gegenwärtigen Löhne für landwirtschaftliche Arbeiter stellen sich für Männer auf 10 bis 13 Rubel und für Frauen auf 6 bis 7 Rubel die Woche. Kinder erhalten 10 bis 15 Rubel monatlich.

DPO, Nr. 9 vom September 1927, S. 213.

¹ Hier liegt ein offensichtlicher Tippfehler vor. Vielleicht wurde Geographie gemeint. — *Anm. von A. Spack.*

G. D. Basilewitsch

ist zum Kommandeur der Truppen des Wolgaschen Militärbezirkes ernannt worden. Basilewitsch wurde am 23.2.1889 geboren, absolvierte die Kiewer Militärakademie, gehörte der zaristischen Armee als Oberst an und stellte sich vom ersten Tage der Februarrevolution an der Sowjetregierung zur Verfügung. Basilewitsch ist ein Wolgadeutscher; er ist der Sohn des Veterinärarztes Wogau, der im Landwirtschaftskommissariat der Wolgadeutschen Republik tätig ist.

DPO, Nr. 9 vom September 1927, S. 213.

Die Wolgadeutschen auf der Deutschen Ostmesse

Zum ersten Male hat sich die Wolgadeutsche Sowjet-Republik an der diesjährigen Königsberger Herbstmesse (21.–24. August) als Aussteller beteiligt. Auf der Messe waren alle Exportbranchen der Wolgarepublik vertreten. In erster Linie Getreide, insbesondere der weltberühmte Wolgaweizen, dann Roggen, Gerste, Hafer, Grassamen, ferner verschiedene Mehlsorten und -arten, Sonnenblumensaat und -öl, Zigarrentabak, getrocknete Früchte, Arzneikräuter, Käse und Rauchwaren. Weiter wurden die nicht unbedeutende wolgadeutsche Heimindustrie, Musterstücke der Korb- und Strohflechtereien, sowie der Sarpinkaweberei zur Schau gestellt. Auch war der Wolgadeutsche Staatsverlag vertreten. Diagramme, Tabellen, Statistiken, Karten und Bilder veranschaulichten das Leben der Wolgadeutschen, ihre wirtschaftlichen und kulturellen Einrichtungen und den wirtschaftlichen Wiederaufstieg seit 1924 sowie interessante Vergleiche zu den Vorkriegsverhältnissen. Im Ganzen bot der Wolgadeutsche Ausstellungsstand in Königsberg ein genaues Bild von der wirtschaftlichen Lage der Deutschen Republik an der Wolga und ihren Exportmöglichkeiten.

DPO, Nr. 10 vom Oktober 1927, S. 236.

Eine wolgadeutsche Landwirtschafts-Delegation in Deutschland

In der letzten August- und ersten Septemberwoche weilte eine Wolgadeutsche Landwirtschafts-Delegation in Deutschland. Die Delegation stand unter der Führung G. Schneider; ferner gehörten ihr der Wolgadeutsche Volkskommissar für Soziale Fürsorge, M. Romanow, des Stellvertr. Landwirtschaftskommissars der Republik, sowie drei Bauern, eine Bäuerin und ein Sachverständiger des wolgadeutschen Volkskommissariats für Landwirtschaft an. Ihr Besuch galt vor allem dem Studium der deutschen Landwirtschaft und ihrer Einrichtungen, insbesondere ihrer Milchwirtschaft und Viehzucht. Die Delegierten begaben sich zunächst nach Königsberg i. Pr., wo sie an der XV. Deutschen Ostmesse teilnahmen. Auch wurden in Ostpreußen verschiedene Güter und andere landwirtschaftliche Einrichtungen besichtigt. Dann kam die Delegation nach Berlin, wo sie ebenfalls mit den Kreisen der Landwirtschaft sowie mit verschiedenen behördlichen und privaten Organen Fühlung nahm. Auch in der Reichshauptstadt fanden verschiedene Besichtigungen statt. Schließlich wurde auch Leipzig ein Besuch abgestattet. Die Rückreise erfolgte

über Moskau nach Pokrowsk. Die Mitglieder der Delegation haben wiederholt ihre Anerkennung über all das ausgesprochen, was sie in Deutschland zu sehen bekamen. Manche Anregung werden sie mit an die Wolga nehmen. Es steht zu hoffen, daß dieser Besuch aus der Deutschen Wolgarepublik die Stärkung der deutsch-wolgadeutschen Beziehungen einen Schritt vorwärts gebracht hat.

DPO, Nr. 10 vom Oktober 1927, S. 236-237.

Nachträgliches vom Besuch der Wolgadeutschen in Königsberg

Die „Ostpreußische Zeitung“ berichtet:

Der Bevollmächtigte der Autonomen Sozialistischen Räterepublik der Wolgadeutschen in Deutschland sowie der stellvertretende Volkskommissar für Landwirtschaft im Wolgagebiet hatten die Vertreter der Königsberger Presse zu einem Zusammensein mit der Delegation der Wolgadeutschen eingeladen. Hierdurch bot sich Gelegenheit zur Fühlungnahme mit den zum Besuch der 15. Deutschen Ostmesse nach Königsberg gekommenen Wolgadeutschen, die, nachdem sie an den von dem Meßamt und der Landwirtschaftskammer veranstalteten landwirtschaftlichen Exkursionen zum Studium ostpreußischer Betriebe teilgenommen hatten, die Rückreise über Berlin in ihre Heimat antreten wollten.

Der Bevollmächtigte Heinrich Fuchs begrüßte die Gäste namens der Wolgadeutschen Republik und entwickelte ein Bild der Verhältnisse seines Landes, das mit 3 Millionen Hektar ungefähr die Größe Ostpreußens hat. Dieses Gebiet wird von 520 000 Menschen bewohnt, wovon etwa 75 Prozent Deutsche sind. Die Republik der Wolgadeutschen zählt rund 97 000 Bauernwirtschaften, die durchschnittlich größer sind als die des übrigen Rußland. Der wirtschaftliche Wiederaufbau hat in den letzten Jahren gute Fortschritte gemacht. Dies geht daraus hervor, daß die Aussaat flächenmäßig fast den Vorkriegsstand (91 Prozent) erreicht hat, wobei zu berücksichtigen ist, daß sich die Qualität erheblich verbessert hat. Der Weizen des Wolgagebietes tritt heute bereits dank seiner vorzüglichen Beschaffenheit in scharfen Wettbewerb zum amerikanischen. Die Entwicklung der Viehzucht hat einen Aufschwung genommen, durch den der Stand vor dem Kriege übertroffen ist, so daß der Rinderbestand im Vergleich zu 1914 heute 112, derjenige der Schafe 105 und der Schweine 115 Prozent beträgt.

Der Export von Getreide, der sich vor dem Kriege auf rund 10 Millionen Zentner jährlich belief, hat im vorigen Jahre bereits wieder die Ziffer von 5 Millionen Zentnern erreicht. Daß die Hebung der Landwirtschaft im Mittelpunkt steht, geht auch daraus hervor, daß etwa 30 Agronomen (gegenüber 10 vor dem Kriege) und zahlreiche Veterinäre tätig sind. 49 Prozent der Bevölkerung sind in Konsumgenossenschaften zusammengeschlossen, deren es in jedem Dorfe eine, im ganzen fast 400 gibt. Die Zahl der Käsereien beträgt 70. Eine Bacon-Fabrik, Elevatoren und Saatreinigungsanlagen, eine Ölmühle, eine Tabakfabrik, eine Traktorenfabrik, mehrere Sägewerke sind in den letzten Jahren ins Leben gerufen, und eine Reihe weiterer industrieller Projekte sieht ihrer Verwirklichung entgegen.

Was die Beziehungen der Wolgadeutschen Republik zu Ostpreußen betrifft, so besteht vor allem starkes Interesse für ostpreußische Bullen, deren jetzt zwei Stück zur Probe angekauft worden sind. Ähnliches Interesse ist für die Schaf- und Schweinezucht Ostpreußens vorhanden. Umgekehrt verfügt die Wolga-Republik über etwa 100 000 Morgen Land, das zu Konzessionszwecken unter sehr günstigen Bedingungen für Errichtung von Viehwirtschaften frei ist und ostpreußischem Kapital gute Gewinnaussichten zu bieten vermöchte. Die Delegation, so schloß Herr Fuchs seine interessanten Ausführungen, habe in diesen Tagen viel gesehen und glaube, von der ostpreußischen Landwirtschaft noch viel lernen zu können, zum Nutzen beider Teile.

Der russische Konsul in Königsberg, Prof. Meyerson, begrüßte die Presse. Die Wolgadeutsche Republik sei ein Zeugnis für die sowjetrussische Politik der Versöhnung. Im Vergleich mit andern Ländern mit deutschen Minderheiten verfügten die Wolgadeutschen im Rahmen der Union der sowjetrussischen Republiken über weitgehende Selbständigkeit.

Namens der Königsberger Pressevertreter dankte Schriftleiter Dr. Wolff den Gastgebern und betonte die Notwendigkeit engster Zusammenarbeit zwischen Ostpreußen und der Republik der Wolgadeutschen. Herr v. d. Deecken rief den Landsleuten von der Wolga ein herzliches Lebewohl zu und wünschte ein baldiges Wiedersehen in Königsberg, während für die Delegation der Wolgadeutschen Herr Köhler den Dank für die in Königsberg gewährte Gastfreundschaft aussprach und seiner Freude über das, was er in Ostpreußen gesehen, Ausdruck verlieh.

DPO, Nr. 10 vom Oktober 1927, S. 237.

Aus dem wolgadeutschen Unterrichtswesen

Die von der Wolgadeutschen Regierung kürzlich beschlossene Einführung der allgemeinen Schulpflicht macht eine Vergrößerung des Lehrbestandes dringend notwendig. Die Regierung der Republik hat daher beschlossen, ein weiteres Pädagogisches Technikum, und zwar in Seelmann, zu errichten. Das neue Technikum wird noch in diesem Herbst eröffnet werden und der Heranbildung von Lehrkräften für die deutschen Grundschulen dienen.

DPO, Nr. 10 vom Oktober 1927, S. 237.

Die Wolgadeutschen in Nordamerika

Aus den Wolgadeutschen Kolonien in den Vereinigten Staaten von Amerika — wo bekanntlich viele ausgewanderte Kolonisten aus der Wolgarepublik leben — werden im kommenden Frühjahr zirka 50 Personen eine Studienreise in ihre alte Heimat an der Wolga antreten. Die Wolgadeutschen Nordamerikas wollen sich auf diese Weise über die gegenwärtige Lage der Heimat genau unterrichten und die Möglichkeiten für eine engere wirtschaftliche und kulturelle Verbindung prüfen.

DPO, Nr. 10 vom Oktober 1927, S. 237.

Wolgadeutsche Landwirtschafts-Ausstellung

Der Ausstellungskalender der Wolgadeutschen Republik weist in diesem Jahr sieben landwirtschaftliche Ausstellungen auf. Vier Ausstellungen, und zwar in Krasny-Kut und Krasnojarsk, ferner in St. Poltawa sowie in Fjodorowka, haben bereits mit Erfolg stattgefunden. In erster Linie wurde Vieh zur Ausstellung gebracht, vor allem Pferde, Hornvieh, Schweine, Schafe und Hühner. Von den prämierten Tieren sind holländische Kühe, Schweine englischer Rasse und Traber der Wolgarasse zu nennen. Das Interesse für diese Ausstellungen steigt bei den Wolgadeutschen Bauern mit jedem Jahr. Die Mittel für die Ausstellungen bringen der Staat und verschiedene Organisationen auf.

DPO, Nr. 10 vom Oktober 1927, S. 238.

Bevölkerungsstatistisches aus der Republik der Wolgadeutschen

Die Bevölkerung der Wolgadeutschen Republik, die nach der letzten Zählung insgesamt 571 089 Seelen umfaßt, besteht zu 69,35 Proz. aus Deutschen, zu 18,13 Proz. aus Russen und zu 11,1 Proz. aus Ukrainern. Der Rest gehört anderen Nationen an, von denen insgesamt 28 vertreten sind. So sind besonders Tataren, Mordwinen, Kirgisen, Esten, Weißrussen, Zigeuner u. a. zu nennen. Hinsichtlich der Nationalität der Wirtschaften ergibt sich, daß 64,4 Proz. aller Wirtschaften in deutschen Händen, 22,1 Proz. in russischem und 12 Proz. aller Wirtschaften der Wolgarepublik in ukrainischem Besitz sind. Interessant sind auch die Vergleiche über die Größe der Familien unter den verschiedenen Nationen. Es ergibt sich hier, daß die Größe einer Familie im Durchschnitt bei der deutschen Bevölkerung 5,6 Seelen, bei der russischen 4,2 Seelen und bei der ukrainischen Bevölkerung 4,8 Seelen ausmacht. Im übrigen konnten bei der Zählung Familien in der Stärke von 20 bis 35 Seelen festgestellt werden.

DPO, Nr. 10 vom Oktober 1927, S. 238.

Von der wolgadeutschen Sarpinkaindustrie

Von der Wolgadeutschen Kleinindustrie ist besonders die Herstellung des sogenannten Sarpinka, eines baumwollartigen Stoffes, zu nennen. Mit der Anfertigung dieses Gewebes sind gegenwärtig ca. 15 000 Heimarbeiter (Weber und Spuler) beschäftigt. Im Jahre 1924/25 bezifferte sich die Gesamtproduktion in der wolgadeutschen Sarpinkaweberei auf 4 816 384 Rubel. Im Produktionsplan für das laufende Jahr ist die Sarpinkaerzeugung mit einem Gesamtwerte von 12 320 000 Rubel angesetzt. In den ersten sechs Monaten wurde für 5 677 755 Rubel Sarpinka erzeugt.

DPO, Nr. 10 vom Oktober 1927, S. 238.

Jubiläum der Republik der Wolgadeutschen

Am 19. Oktober wurde in Pokrowsk der Lag des neunjährigen Bestehens der Autonomen Republik der Wolgadeutschen festlich begangen. Wir kommen in der nächsten Nummer mit einem Bilderartikel darauf zurück.

DPO, Nr. 11 vom November 1927, S. 262.

Die Besiedlung der Wolgadeutschen Republik

Entsprechend dem vornehmlich landwirtschaftlichen Charakter der Republik der Wolgadeutschen leben 498 578 Einwohner auf dem Lande und nur 72 711 Seelen der Gesamtbevölkerung (571 089) in den Städten Pokrowsk, Marxstadt und Balzer. Über die Verteilung der Landbevölkerung auf die in der Republik bestehenden 774 Ansiedlungspunkte berichtet die folgende Zusammenstellung:

- 1— 99 Seelen in 389 Siedlungen = 50,2 % mit 11 403 Einwohnern.
- 100— 499 Seelen in 143 Siedlungen = 18,5 % mit 51 486 Einwohnern.
- 500— 999 Seelen in 59 Siedlungen = 7,6 % mit 42 259 Einwohnern.
- 1000—1999 Seelen in 99 Siedlungen = 12,8 % mit 148 903 Einwohnern.
- 2000—4999 Seelen in 76 Siedlungen = 9,8 % mit 214 216 Einwohnern.
- 5000 und mehr in 8 Siedlungen = 1,1 % mit 47 111 Einwohnern.

DPO, Nr. 11 vom November 1927, S. 262.

Von den Mennoniten in der Wolgarepublik

In der Republik der Wolgadeutschen leben in neun Dörfern des Kantons Kukkus rund 2000 Mennoniten. Insgesamt wurden 1926 387 mennonitische Bauernwirtschaften gezählt, wobei im Durchschnitt auf jede Wirtschaft 160 Morgen Land entfallen. In den mennonitischen Wirtschaften spielt die Viehzucht eine führende Rolle. Vor dem Kriege widmeten sie sich vornehmlich der Pferdezucht, heute finden wir bei ihnen hauptsächlich die Kuh-, Schweine- und Schafzucht. Die ersten, bereits vor dem Kriege in den Wolgadeutschen Kolonien entstandenen Molkereien und Käsereien wurden von Mennoniten gegründet. Bereits im Jahre 1926 erreichte ihr Bestand an Milchkühen 129 Proz., an Schafen 410 Proz. und an Schweinen 99 Proz. der Zahl von 1913/14. Bemerkenswert ist ferner, daß die Mennoniten seit jeher ein auf allen Gebieten gut durchorganisiertes Genossenschaftswesen aufzuweisen haben.

DPO, Nr. 11 vom November 1927, S. 262-263.

Die Gründung einer freien evangelisch-lutherischen und reformierten Kirche im Wolgagebiet

Dem „Neuen Dorf“, Charkow, wird geschrieben:

Im Dorfe Fischer der Republik der Wolgadeutschen fand kürzlich eine Versammlung der Vertreter der freien evangelisch-lutherischen und reformierten Kirche statt, an der außer Pastoren auch einige delegierte Gemeindemitglieder teilnahmen. Als Berichterstatter traten Pastor Domres-Beresowaja Chatj und Pastor Luft von den Gemeinden Prischib, Georgstal und Rohrbach (Ukraine) auf. Es wurden die Satzungen der neuen Kirche angenommen und vier Synodalbezirke gebildet: Ufa-Sibirien, Republik der Wolgadeutschen, Nord-Kaukasus und Ukraine. In einer Resolution wurden die Beziehungen zur „Bischofskirche“ abgelehnt. Der Sowjetregierung wurde ein Danketelegramm für die Gewährung der Glaubensfreiheit gesandt.

DPO, Nr. 11 vom November 1927, S. 263.

Besuch aus der Wolgadeutschen Republik

In Berlin weilt gegenwärtig der Leiter der Landwirtschaftlichen Versuchsstation in Krasny-Kut, Dr. P. Konstantinow. Die Krasny-Kuter Station ist das bedeutendste landwirtschaftliche Versuchs-Institut der Wolgadeutschen Republik; und ihr nach Berlin gekommener Leiter beabsichtigt, sich mit dem Stand der landwirtschaftlichen Versuchsarbeit in Deutschland bekannt zu machen.

DPO, Nr. 11 vom November 1927, S. 263.

Deutsches Zuchtvieh für die Wolgadeutschen

In Ostpreußen wurden kürzlich für die Wolgadeutsche Republik einige Zuchtbullen, holländischer Rasse, aufgekauft, die in der Wolgadeutschen Viehzucht probeweise Verwendung finden werden.

DPO, Nr. 11 vom November 1927, S. 263.

Neun Jahre wolgadeutsche Autonomie

Gedenktag der Befreiung der Wolgadeutschen.

Am 9. Oktober begingen die Wolgadeutschen den 9. Jahrestag der Gründung ihrer Autonomie. Es war am 19. Oktober 1918. als der Rat der Volkskommissare in Moskau beschloß, aus den deutschen Kolonien an der Wolga eine autonome Einheit — die Autonome Arbeitskommune des Gebietes der Wolgadeutschen zu bilden, die am 6. Januar 1924 zur Autonomen Sozialistischen Räte-Republik der Wolgadeutschen erklärt wurde. Im ganzen Lande wird dieser Gedenktag festlich begangen werden. Es ist der Tag der Befreiung der vor rund 200 Jahren von schwäbischen Auswanderern an der unteren Wolga gegründeten Kolonien und der Begründung ihrer nationalen Selbständigkeit.

Überblicken wir kurz diese neun Jahre, so finden wir nach der ersten schweren Zeit des Kampfes mit dem Banditenwesen und dem entsetzlichen Hunger der Jahre 1920 und 1921 seit 1922 eine Zeit des Aufbaues und der Vorwärtsentwicklung der Wolgadeutschen und ihres Landes. Die Landwirtschaft hat ihren Vorkriegsumfang überschritten, die Industrialisierung schreitet tüchtig vorwärts, die wichtigsten kulturellen Aufgaben sind bewältigt und die Regierung und Verwaltung gefestigt.

Mögen auch die kommenden Jahre für die Deutsche Sowjet-Republik an der Wolga Jahre friedlicher Arbeit und großer Erfolge auf allen Gebieten sein!

(Die für diese Nummer bestimmten Bilder aus dem Wolgagebiet mußten leider wegen allzu großen Andranges unaufschiebbaren Materials zurückgestellt werden.)

DPO, Nr. 12 vom Dezember 1927, S. 286.

Entwicklung der Gesundheitspflege in der Wolgarepublik

Die Räte-Republik der Wolgadeutschen weist augenblicklich 58 ärztliche Stationen auf; die Zahl der Krankenhäuser beträgt 12, die der Ärzte 103. Zu nennen sind ferner 11 Zahnheilanstalten, 1 Tuberkulose-Sanatorium und 1 Erholungsheim. Während die Zahl der Besucher der Wolgadeutschen Heilanstalten 1918 175 000 betrug, stieg diese im Jahre 1926/27 auf 565 000. Außerdem sind verschiedene Anstalten für Mutter- und Säuglingsschuh zu erwähnen. Von ihnen bestehen zurzeit 7 Konsultationsstellen, 1 Säuglingshaus, 1 Heilanstalt für tuberkulöse Kinder, 1 Haus für Mutter und Kind, 4 Kinderkrippen und im Sommer 25 offene Kinderkrippen.

DPO, Nr. 12 vom Dezember 1927, S. 286.

Zur Entwicklung der wolgadeutschen Industrie

An der Warenerzeugung der Wolgadeutschen Republik im ersten Halbjahr 1926/27 war die kooperative Industrie mit 6 511 918 Rubel, die staatliche, nichttrustierte Industrie mit 1 202 930 Rubel und die Privatindustrie mit 850 372 Rubel beteiligt. Vergleicht man diese Produktionsziffern mit den Zahlen der ersten sechs Monate des Jahres 1925/26, so ergibt sich, daß die Leistung der kooperativen Industrie um 105,5 Proz., der staatlichen, nichttrustierten Industrie um 92,3 Proz. und die der Privatindustrie um 37,2 Proz. gesunken ist. Im laufenden Jahr wird die Wolgadeutsche Warenerzeugung eine weitere Vermehrung aufweisen. Die Notwendigkeit, die Rohstoffe des Landes und seine landwirtschaftlichen Erzeugnisse an Ort und Stelle zu verarbeiten, führt zu einer ständigen Erweiterung aller Industriezweige.

DPO, Nr. 12 vom Dezember 1927, S. 286.

Aus dem Volksbildungswesen der Wolgadeutschen

In der Wolgadeutschen Räte-Republik werden gegenwärtig 359 Schulen 1. Stufe (vor dem Kriege 236), vier Schulen 2. Stufe, fünfzehn siebenjährige Schulen, sieben Bauernjugendschulen, drei protechnische Schulen, vier Techniken, eine Musikschule,

eine Arbeiter-Fakultät und zwei Kindergärten sowie acht Kinderheime gezählt. Der Fortbildung der Erwachsenen dienen neben Bibliotheken, Lesehallen und Volkshäusern ein Theater, fünfzehn Lichtspieltheater und zwei Museen. Eine weitere Verstärkung des Netzes der Volksbildungsanstalten in der Wolgarepublik steht unmittelbar bevor.

DPO, Nr. 12 vom Dezember 1927, S. 286.

Bewässerung des Wolgagebietes

Vertreter der Republik der Wolgadeutschen und der russischen Gouvernements Saratow, Samara und Stalingrad haben kürzlich in Moskau das Bewässerungsprojekt für die Wolgagebiete beraten. Im Anschluß hieran wurden die vorbereitenden Arbeiten für die Ausführung des Planes ausgenommen. Es arbeiten bereits acht hydrogeologische Exkursionen an der Untersuchung des Geländes.

DPO, Nr. 12 vom Dezember 1927, S. 286.

Von der Ernte im Kreise Balzer

Das „Neue Dorf“ (Charkow) meldet:

In einigen Dörfern des Kamenkaer Kantons, wie z. B. Holstein und Galka, ist fast eine totale Mißernte zu verzeichnen und die Bauern bitten um Ermäßigung der landwirtschaftlichen Steuer. Hackfrüchte und Gemüse sind besser geraten als wie die Kornfrucht. Auf dem Markte in Balzer sind Arbusen und Tomaten in großer Menge erschienen. Der Preis auf Arbusen ist sehr verschieden, je nach der Sorte und Größe, und schwankt von vier bis zwölf Rubel für hundert Stück, Kohl von fünf bis zehn Kopeken pro Kopf. Die Kartoffeln sind gut geraten und müssen mancherorts in diesem Winter dem knappen Brot Ersatz leisten.

Das im vorigen Jahre gegründete Strumpfstrickereiartel „Krupskaja“, bestehend aus lauter weiblichen Mitgliedern, entwickelt und erweitert seine Tätigkeit. Im Dorfe Dönnhof hat es eine Filiale eröffnet.

DPO, Nr. 12 vom Dezember 1927, S. 286.

Russische Kartoffeln nach Deutschland

Im Auftrage des Gostorg der RSFSR hat die Kartoffelanbaugenossenschaft des Wolgagebiets „Wolgakartoffelsojus“ mit dem Export von Speisekartoffeln nach Hamburg und London begonnen.

DPO, Nr. 12 vom Dezember 1927, S. 287.